

Heiner Legewie

KRISE DER PSYCHOLOGIE ODER PSYCHOLOGIE DER KRISE?*

Welchen Beitrag kann die wissenschaftliche Psychologie zur Gestaltung unserer Lebensbedingungen leisten angesichts der Herausforderungen der gegenwärtigen sozial-ökonomischen Krise?

Zur Diskussion dieser Frage gehe ich aus von einer - bewußt vereinfachenden - Gegenüberstellung zweier Wissenschaftsauffassungen in der Psychologie: der naturwissenschaftlich-nomologischen und der sozialwissenschaftlich-hermeneutischen (s. Legewie, 1991a). Meine Überlegungen gliedern sich in drei Thesen:

1. Die "Krise der Psychologie" besteht in der Blindheit des nomologischen Wissenschaftsverständnisses für die gegenwärtige gesellschaftliche Krise.
2. Die nomologische Psychologie kann zur Bewältigung lebenspraktischer Problemlagen *strukturell* nur "Anfängerwissen" beisteuern.
3. Aus dem hermeneutischen Ansatz läßt sich demgegenüber eine "Psychologie der Krise" bzw. der Krisenbewältigung entwickeln.

* Überarbeitete Fassung eines Vortrags auf dem Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, Kiel 1990.